Herausgeber:

DKP Deutsche Kommunistische Partei im Essener Norden

Verant · P Köbele Hoffnungsstr. 18 ,45127 Essen

www.dkp-essen.de dkp-essen@dkp-essen.de

Druck: Eigendruck

Zeitaufnahme für den Essener Norden



Zeitung CR DKP und der Bürgerliste Nord für den Stadtbezirk V

Nr. 1/47. Jahrgang

Januar / Februar 2020

Für 1 Milliarde Euro Profit werden Essener und Bottroper vergiftet

Schadstoffalarm in der Kokerei Prosper!

In weiten Teilen Karnaps und des Altenessener Nordens kann man die Dampfwolken der Kokerei Prosper in Bottrop Welheim am Himmel sehen. Nachts kommt außerdem der orangefarbene Schein der brennenden Fackeln hinzu. Was man jedoch nicht sieht ist, dass über die Luft auch große Mengen hochgefährlicher Umweltgifte aus den Koksöfen des Arcelor-Mittal-Konzerns in unsere Stadtteile gelangen.



Konkret handelt es sich dabei nach bisherigem Stand mindestens um Grob- und Feinstaub, giftige Stickoxide sowie um hochgradig krebserregende polyaromatische Kohlenwasserstoffe (kurz PAK). Gemeinsam bilden diese Stoffe einen brisanten Giftcocktail, den die Kollegen im Werk und die Anwohner in unseren Stadtteilen Tag für Tag einatmen. Hinzu kommen, aufgrund der (teilweise illegalen) Fortsetzung Seite 2

DKP nominiert den Bezirksvorsitzenden der IG Bau, Agrar und Umwelt

DKP wählt Peter Köster zum OB Kandidaten

Die DKP wird mit einem eigenen Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl im September 2020 antreten. Sie wählte einstimmig den ehrenamtlichen Bezirksvorsitzenden der IG Bau. Agrar und Umwelt zu ihrem Kandidaten.

Peter Köster ist neben dieser Funktion auch

- stellvertretender Vorsitzender des DGB Stadtverbandes Essen
- war langjähriger Betriebsrat ThyssenKrupp einem in **Betrieb**
- seit 15 Jahren Beiratsvorsitzender im Bürgerhaus Oststadt
- aktiver Mitstreiter im Bündnis "Steele bleibt bunt"
- und aktiv im Bündnis für bezahlbaren Wohnraum in

Im Vorfeld seiner Wahl bedau-

erte Peter Köster, dass es nicht gelungen sei, einen gemeinsamen Kandidaten der Essener Linken zu nominieren

Andererseits betonte er, dass es notwendig ist, in dieser Wahl eine klare, kommunistische Alternative zu haben.

"Ich bin zeitlebens ein normaler Arbeiter bzw. Angestellter geblieben. Auch in meiner Zeit als Betriebsrat bin ich nie Verlockungen des Arbeitgebers erlegen, sondern habe mich immer an der Seite meiner Kolleginnen und Kollegen gesehen.

Mit dieser Einstellung gehe ich auch in diese Wahl. Ich stehe mit meiner Kandidatur für diejenigen ein, die nur selten eine Lobby haben, für



- die Menschen die in Armut
- die Arbeiter*innen und Angestellten
- die Mieterinnen und Mieter
- die Jugend
- die Menschen, die sich um unsere Zukunft und unsere Umwelt sorgen."

Zur Sache

Altenessener Jungs

Gar keine netten Jungs!

Da marschieren sie also schon seit Wochen, jetzt Mittwochs abends durch unseren Stadtteil, die Altenessener Jungs.

Und auf dem Marsch macht man halt mal provokativ Halt vor einem liba-Restaurant, nesischen stellen sich demonstrativ vor "Linke" Veranstaltungen. Die Polizei will kein Aufsehen, hält sich zurück und macht den Weg frei.

Also, keine Sorgen machen? Wer marschiert da wirklich? Die meisten Teilnehmer kommen eher aus Huttrop und Steele oder Herne, Hooligans und Neonazis.

Auch dabei: die sogenannte Division Altenessen, wenn sie nicht gerade "Freiheit für die politischen Gefangenen" fordert. Ernsthaft etablieren konnten sie sich hier nie, es ist eben nicht ihr Stadtteil, sondern unser - aller.

Und wenn die Steeler und Huttroper da blieben, wo sie herkommen, dann wäre das Problem der Überfremdung in Altenessen auch weitgehend gelöst.

Ihre Redaktion

S. 2

Aus dem Inhalt

Bleibt die Kirche im Dorf ...

Erdogans Mafia S. 3

S. 3

Tempo 30

Fortsetzung von Seite 1: Für 1 Milliarde Euro Profit werden Essener und Bottroper vergiftet

Schadstoffalarm in der Kokerei Prosper!

Verwendung von sogenanntem Petrolkoks in der Anlage, Schwermetalle in bisher ungeklärter Menge.

ArcelorMittal: Giftschleuder mit System?

ArcelorMittal ist in Sachen Umweltverschmutzung alles andere als ein unbeschriebenes Blatt. Im In- und Ausland sind mehrere Werke des Stahlriesen mit Sitz in Luxemburg bereits seit Jahren als Giftschleudern bekannt. Anscheinend setzt der Konzern bei Umweltschutzmaßnahmen also regelmäßig den Rotstift an - auch in Bottrop. Ein Wartungsstau in der Kokerei Prosper ist bereits seit Längerem aktenkundig. Für "Sparen" gibt es jedoch eigentlich keinen Grund, denn allein im letzten Jahr hat ArcelorMittal rund 1 Milliarde Euro Gewinn eingefahren. Eine Summe, für welche die Konzernchefs offenbar bereitwillig die Gesundheit von Anwohnern und Angestellten opfern.

In Bottrop haben sich die Ausschüsse des Stadtrates unter

Federführung der DKP-Ratsfraktion schon mehrfach mit der Umweltbelastung durch die Kokerei beschäftigt. Und auch den Landesund Bundesbehörden sind die Probleme in Bottrop bekannt. So wurde für die Bottroper Stadtteile Welheim und Batenbrock bereits ein Verzehrverbot für Blattgemüse aus dem eigenen Garten ausgesprochen.

Jeder weiß, dass sich der Wind und damit die von ihm transportierten Schadstoffe nicht an Stadtgrenzen halten - es ist also klar, dass die Umweltgifte über die Luft auch nach Karnap und eventuell sogar nach Altenessen gelangen. Die Behörden halten sich bei ihren Untersuchungen an die Stadtgrenzen: Mutmaßlich aus Kostengründen wird die Schadstoffbelastung in Essen aktuell nicht überwacht. Dementsprechend wollten sich die zuständigen Stellen uns gegenüber auch nicht festlegen, ob die Karnaper Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten verzehren sollten.



Die Essener und Bottroper schlucken Gift während Mittal Schwiegertochter Megha den Milliardengewinn in ihren defizitären Modellabeln verbrennt

Die DKP Altenessen/ Karnap findet diese Zustände unhaltbar!

Wir schließen uns daher den Forderungen unserer Genossen aus Bottrop an: ArcelorMittal muss sich endlich an geltendes Recht halten und seiner Pflicht zum Schutz der Gesundheit der Anwohner und seiner Angestellten nachkommen. Angesichts seiner enormen Gewinne verfügt der Konzern ganz offensichtlich über das Geld, um seine Anlagen

ordnungsgemäß zu warten und instandzusetzen. Im Interesse der Menschen in unseren Stadtteilen müssen also sofort alle dazu notwendigen Maßnahmen ergriffen werden. Insbesondere wenn Arcelor-Mittal die Koksproduktion in Bottrop im nächsten Jahr offenbar ohnehin um 30 Prozent reduzieren will, sollte im Werk jeweils reihum eine der drei Koksbatterien geschlossen und generalüberholt werden.

Darüber hinaus fordern wir eine sofortige Ausweitung der behördlichen Untersuchungen auf das Essener Stadtgebiet, insbesondere auf den Karnaper Westen. Die Anwohner dort müssen schnellstmöglich Gewissheit über die Gesundheitsbelastungen durch das ArcelorMittal-Werk bekommen.

Außerdem haben die Karnaper Garten- und Kleingartenbesitzer ein Recht zu erfahren, ob ihr Obst und Gemüse sicher ist. Wir fordern in dieser Sache daher zeitnah eine rechtsverbindliche Auskunft der zuständigen Behörden!

Kann die Kirche jetzt im Dorf bleiben?

Großkrankenhaus in Altenessen vorerst geplatzt!

Nicht einmal ein halbes Jahr ist es her, da schien alles klar. Der Vertreter der Contilia Gruppe, die 2018 die 3 katholischen Krankenhäuser im Essener Norden gekauft hatte, machte in der Bezirksvertretung dicke Backen.

Das Gelände der Kirche St. Johann Baptist sei gekauft, die Kirche komme nun weg, das Philippusstit und das Vicentkrankenhaus ebenfalls und dem Neubau des Großkrankenhauses im Zentrum von Altenessen stehe nichts mehr im Wege.

Pustekuchen! Die Contilia hat sich verkalkuliert und ist in die Miesen gefahren. Die hochfliegenden Pläne wurden kassiert. Statt zu bauen, versucht sie nun, alle drei Krankenhäuser meistbietend loszuschlagen.

Für viele Gemeindemitglieder

von St. Johann ein neuer Hoffnungsschimmer.

Auch für viele Menschen in den nördlichen Stadtteilen. Denn würden die Contilia-Pläne umgesetzt, von wem auch immer, dann wäre für 300.000 Menschen nördlich der A40 nur noch ein Krankenhaus übrig.

Der Essener Süden ist gepflastert mit Krankenhäusern

Während man im Essener Süden an jeder Ecke über ein Krankenhaus stolpert, soll im Norden gnadenlos ausgedünnt werden.



Gesundheit ist keine Ware!

Die Contilia-Pleite ist die Chance zum Umdenken! Die flächendeckende Versorgung im Norden muss sichergestellt werden. Und auch die Kirche St. Johann muss im Dorf bleiben.

Nur die Politik von SPD über CDU bis AfD hat nix begriffen. Sie fordern weiter das Großkrankenhaus. Die einen wollen es in öffentlicher Hand oder gemeinnützig, andere gleich Finanzhaien andienen, nur was die Menschen wollen, spielt wohl keine Rolle.

Kuhhandel mit Erdogans Mafia?

Sonne weg im Kaiserpark?

Sich mit windigen Investoren einzulassen, dies hat in Essen schon Tradition. Man denke nur an den Bau eines Hotels auf Zollverein durch einen angeblichen Scheich oder die Bauruine am Altenessener Bahnhof. Doch was sich Politik und Verwaltung jetzt mit dem ehemaligen Kutel-Gelände am Palmbuschweg leisten, dies übertrifft alles bislang Dagewesene um Längen.

Die Fakten: Die türkische Investorengruppe

DURMAZ International GmbH will auf diesem Gelände ein 18 geschossiges Hochhaus mit Büroflächen errichten. Ein Gebäude also, das in etwa so hoch ist wie das alte Postscheckamt am Bahnhof oder der RWE Tower. Diese Bauhöhe würde bedeuten, dass im Frühjahr, Herbst und Winter Teile des Kaiserparks keine Mittagssonne mehr bekämen, die Sonne die Tiefenbruchstraße überhaupt

mehr erreichte.

Glücklich, überhaupt mal einen Investor für das Gelände gefunden haben, sprach sich die Bezirksvertretung für den Bau zweier Gebäude mit 12 und 6 Stockwerken aus, anstatt die Pläne rundweg abzulehnen. Ein Gebäude wäre also doppelt so hoch wie die Sparkasse am Palmbuschweg; und der Tiefenbruchstraße dauerhafte Sonnenfinsternis garantiert.

(Die Welt vom 6.8.2019). Als solcher gehörte er u.a. zur Entourage des ehema-



ligen türkischen Ministerpräsidenten Yildirim und auch mit Außenminister Cavusoglus verbindet ihn wohl enge Freundschaft, konnte er ihn doch in seinem Porsche Panamera mit Blaulicht auf dem Dach bis auf das Rollfeld des Düsseldorfer Flughafens, also in den Hochsicherheitsbereich begleiten.

Investor mit Maschinengewehr und krimineller Vereinigung?

So wird es werden, Tiefenbruchstraße

im Schatten eines 12 Stöckers

STREET LES EL REMANDES FRANCES

Auf den Investor, **DURMAZ** International GmbH, scheint man bei der Stadt Essen besonders stolz zu sein. Zumindest war er auch Partner der Stadt Essen bei der Immobilienmesse Expo-Real 2019 in München (Siehe Internetpräsenz der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, EWG). Wer wirklich hinter dieser Firma steht, darauf hat bei der Stadt wohl niemand geschaut.

Einer der Geschäftsführer von DURMAZ ist Taner Ay, ein Mann mit (un-)zweifelhaftem Hintergrund. Auf Instagram posiert er nicht nur mit etwas prolligem Luxus, sondern auch mit Maschinengewehr und deutet so wohl an, wie er seine Geschäftsinteressen durchzusetzen vermag. Taner Ay soll auch hochrangiges Mitglied des mittlerweile verbotenen Osmanen BC sein

Der "Osmanen BC"

Der Osmanen BC ist kein Rockerclub, sondern, wie der Name schon sagt, ein Boxclub oder vielmehr die Schlägertruppe der türkischen Regierungspartei AKP und ihres Vorsitzendes Erdogan in Deutschland. Die Gruppe wurde im Juli 2017 von Innenminister Seehofer verboten.

Einer der Verbotsgründe, so "Die Welt" war die Bedrohung regimekritischer Türken und Kurden in Deutschland auf direkten Befehl aus Ankara. Taner Ay soll, so "Die Welt" zunächst Vize-Präsident des Duisburger Chapters der Gruppe gewesen sein, später sogar ins World-Chapter aufgestiegen sein.

Stoppt das Kutel-Projekt

Die DKP fordert die Ablehnung der bisher geplanten Bebauung auf dem Kutel-Gelände. Hier darf mit nicht mehr als den bislang in Altenessen realisierten 6 Geschossen gebaut werden.

Die DKP fordert den sofortigen Abbruch der Zusammenarbeit mit der DURMAZ Gruppe und ihren diversen Beteiligungsund Tochtergesellschaften

Die DKP fordert lückenlose Aufklärung und Benennung der Verantwortlichen für die Kontakte zur DURMAZ Gruppe.

Aus dem Bezirk V kurz & knapp

Unterrichtsausfall DKP: Bezirksvertretung soll handeln!

Seit Monaten müht sich die Bezirksvertretung V vergebens, konkrete Zahlen über den tatsächlichen Unterrichtsausfall an den 15 Schulen im Bezirk V zu kommen. Beim Schulamt läuft sie permanent vor eine Wand der Ignoranz und des Schweigens.

Die Bezirksvertretung - immerhin die gewählte Interessenvertretung der Menschen aus Altenessen, Karnap und Vogelheim, so die DKP Kandidatin Siw Mammitzsch, darf sich so nicht abspeisen lassen sondern muss das Heft selbst in die Hand nehmen.

Deshalb fordert sie in einem Antrag an die Bezirksvertretung V, dass diese selber eine Befragung zum Ausfall von Unterrichtsstunden und Nachmittagsbetreuung an den Schulen des Stadtbezirks durchführt.

Sonntag 8. März 2020, 12:00 Uhr, Zeche Carl

Internationaler Frauentag 2020



Eine Frau steht am Bahnhof. Der Zug hat mal wieder Verspätung.

Der Frau begegnen viele Menschen, die Bilder und Gedanken entstehen lassen. Ob die Frau, die in einer fremden Sprache spricht, wohl auf einem Flüchtlingsboot war? Ob die schwangere Frau, die so glücklich aussieht,

möglicher Weise abgetrieben hätte, wenn sie eine "Werbung" für Schwangerschaftsabbrüche gelesen hätte?

Der Mann dort, mit der Glatze, der wird doch wohl kein "Steeler Junge" sein? Der Zug kommt einfach nicht. Die Frau wird zu spät zum Opa ins Heim kommen. Ob die Kollegin Pflegerobo-

ter dort wohl schon gut eingearbeitet ist?
Dies und noch viel mehr wird in bissigen Sketchen dargestellt und macht uns und der Frau am Bahnhof klar, dieser Zug landet auf dem Abstellgleis, eine neue Weichenstellung ist bitter nötig. Der Frauenarbeitskreis der DKP Essen lädt ein zu einer spannenden Revue über hochaktuelle Themen.

Sonntag, 8. März in der Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100

Beginn: 12.00 Uhr, Einlass 11.30 Uhr Eintritt: 5 €, erm. 3 €



Schilda in Altenessen?

Tempo 30 Falle auf der Altenessener Straße

Wer nichts böses ahnend aus der Stankeitstraße in Richtung Karnap in die Altenessener Straße einbiegt, den kann schon nach wenigen Metern eine böse Überraschung ereilen. Denn schon macht es pling und ein roter Blitz blendend den erschrockenen Fahrer(-in).



"Wieso, ich fahr doch noch nicht mal 50?" fragt man sich. Die Antwort ist einfach, wegen dem neuen Kindergarten herrscht hier Tempo 30. Doch das Schild hängt so nah an der Einmündung und so hoch, dass man es fast nicht sehen kann.

Die DKP beantragte jetzt, das Schild umzuhängen.

Lattenkamp

Schwarzes Loch

An dieser Stelle wollte die Zeitaufnahme eigentlich ein Foto bringen. Doch alle moderne Technik und auch das Geschick unseres Fotografen halfen nicht. Schwarze Löcher kann man halt nicht fotografieren.

Denn nichts anders ist der Weg am Wendehammer im Lattenkamp in den Abendund Nachtstunden. Der Weg entlang des Wendehammers, Teil der Grünen 14, ist derartig schlecht - bzw. gar nicht beleuchtet, dass man hier nur im Dunkeln tappt.

Unfälle sind vorprogrammiert.

DKP fordert zusätzliche Beleuchtung

Die DKP hat jetzt in einem Antrag an die Bezirksvertretung die Aufstellung einer zusätzlichen Laterne beantragt. Damit auch dieser Teil des Weges gefahrlos und ohne Angst beschritten werden kann.

UZ unsere zeit

Wochenzeitung der DKP

Sonntags shoppen?

Wir sind viele und eins

Tarifrunde bei der Postbank Automobilindustrie – wie weiter?

Flexibel und robust

Was tun gegen rechts im Betrieb?

Reichtum umverteilen

Reichtum umverteilen Ein Euro mehr und volle Ost-West-Angleichung

Tarifforderung für das Kfz-Handwerk

Tarifvertrag und gesunde Arbeit

Jetzt 6 Wochen die UZ Probelesen





DKP - die tun was!

Neugierig? Interessiert?

Informieren Sie sich doch einmal über die Kommunisten in der Bundesrepublik. Sie bieten keine Karriere, keine Orden, kein Geld, aber viel Einsatz für die Interessen der Menschen.

Ich möchte mehr zur DKP wissen und hätte gerne*

o Informationen

o einen Termin

o einen Anruf

o ein UZ-Probeabonnement

o Ich möchte Mitglied der DKP werden

*=Zutreffendes bitte ankreuzen

Name: _	
Vorname:	
PLZ/Ort:	
Telefon:	

Bitte zurücksenden an: DKP Kreis Essen Hoffnungsstr. 18 45127 Essen